

## Beziehungen der Oberlausitz zu den Evangelischen auf der kleinen Iser in Böhmen.

Von Professor **H. Hiltmann** zu Guben.

Dank der gütigen Erlaubnis des damaligen, nun schon mehrere Jahre verstorbenen Oberpfarrers Hildebrand zu Meffersdorf gelang es mir vor einigen Jahren, das Aktenstück genauer einzusehen, welches die in Meffersdorf eingepfarrt gewesenen evangelischen Leute auf dem Buchberg oder auf der kleinen Iser betrifft. Ich fand darin einen Briefwechsel zwischen dem Amtsverwalter Ignatz Const. de Nomessy zu Friedland in Böhmen und dem Oberpfarrer Joh. Ehrenfried Frietzsche zu Meffersdorf (1726—1793) in der Oberlausitz. Die beiden ersten Stücke der Sammlung sind von mir schon im 69. Bande dieser Zeitschrift in einem Aufsatz unter dem Titel: „Zur Geschichte der evangelischen Gemeinde auf der kleinen Iser in Böhmen“ veröffentlicht worden. Den ersten Brief schrieb der Amtsverwalter de Nomessy an den Oberpfarrer Frietzsche, um von diesem Auskunft über den Ursprung der evangelischen Leute auf der kleinen Iser zu erhalten.

Der zweite bietet die Antwort Frietzsches, die in mehr als einer Hinsicht bemerkenswert ist. Frietzsche teilt mit, was er über Ansiedlung der evangelischen Leute auf der kleinen Iser und ihr Verhältnis zu der Kirche im sächsischen Meffersdorf weiss.

Im dritten Schreiben, datiert vom 14. November 1770, ersucht Nomessy den Oberpfarrer Frietzsche, binnen 8 Tagen die vom K. K. Kreisamt zu Jungbunzlau geforderte Meldung über Geburten, Trauungen und Todesfälle in der Isergemeinde einzureichen.

Das vierte Schreiben vom 21. Juni 1771 ist an die Pfarrherrn von Reichenau, Weigsdorf, Seidenberg, Gerlachsheim, Marklissa und Meffersdorf gerichtet. Nomessy verlangt akkurate Einsendung der christlichen Meldungszettel und weist darauf hin, dass von einem saumseligen Seelsorger die Strafe von 20 Gulden für jeden Fall einer Unrichtigkeit oder Unterlassung, auch allenfalls mit Sperrung der Temporalien eingefordert werden wird.

Unter dem 14. September 1771 sodann schreibt Nomessy an den Vikarius und Dechant zu Friedland sowie an die Pfarrer und